

Ich hab's im Blut

Journal von und für Leukämie- u. Lymphompatienten

Ausgabe 01 / Februar 2019

Jetzt haltet Ihr unser neues Journal in den Händen. Die aktuelle Ausgabe von Patienten für Patienten. Dieses Journal wird mehrfach im Jahr von uns selbst erarbeitet und allen Interessierten zur Verfügung gestellt. Erarbeitet von einer Selbsthilfegruppe, die auf ehrenamtlicher Basis von Betroffenen für Betroffene, sowie deren Angehörigen tätig ist.

Ehrenamt ist keine Arbeit die nicht bezahlt wird. Es ist Arbeit, die unbezahlbar ist.



Erna, Silke, Helga & Andraes

Themen in dieser Ausgabe:

- Nicht ohne UNS über UNS - Digitalisierung
- Thema Lebensqualität, was erwarten wir Patienten
- Arzt - Patienten - Kommunikation
- Rückblick - German Cancer Survivors Day
- Rückblick auf 2018 - Patientenveranstaltungen
- Lieblingsrezepte unserer SHG
- Und vieles mehr ...

Kommentar

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

viele von Ihnen besuchen regelmäßig eine Selbsthilfegruppe, die wahrscheinlich für die allermeisten inzwischen zu „ihrer“ Gruppe geworden ist. Sie haben dort eine Möglichkeit gewonnen, sich mit gleichbetroffenen Menschen auszutauschen, voneinander zu lernen, sich gegenseitig zu unterstützen sowie miteinander den Weg in ein neues Leben zu bestreiten.

Doch der Weg in eine Gruppe ist kein einfacher Schritt. Unsere Selbsthilfegruppe für Leukämie- und Lymphompatienten Halle (S.) ist offen für neue Teilnehmende. Es lohnt sich immer darüber nachzudenken, wie das bestehende Selbsthilfeangebot bekannt gemacht und wie Betroffene bzw. Angehörige Zugang dazu finden können.

Bleiben sie offen für Neues, ohne das Bewährte über Bord zu werfen, denn es geht darum, für viele Menschen passende Hilfe anzubieten und für sie den großen Nutzen von Selbsthilfe erkennbar zu machen.

In diesen Ausgaben des Journals berichten wir regelmäßig über UNS, unsere Arbeit auf den verschiedensten Veranstaltungen und werden natürlich auch von den unterschiedlichsten Mediziner*innen mit Beiträgen unterstützt. Auch sollen die täglichen zu bewältigenden Aufgaben aus dem sozialen Bereich durchaus mit angesprochen werden.

In der Vorfreude auf viele Begegnungen in Halle oder auch an anderen Orten grüßt Sie recht herzlich

Ihre

Simone Pareigis

(Leiterin der SHG für Leukämie- u. Lymphompatienten Halle)



Nicht ohne UNS über uns!

Im Zuge der äußerst aktuellen Debatten um die so dringend notwendige Digitalisierung von Patientendaten, wird von Seitens unserer Regierung in Zusammenarbeit mit verschiedenen Krankenkassen, Ärzten bzw. Krankenhäusern in intensiven Beratungen und Arbeitskreisen um einen Fortschritt gerungen. Digitalisierung und Vernetzung ist gerade zum Thema Kostensteigerung im Gesundheitswesen ein richtiger und wichtiger Schritt zur Vermeidung von unnötigen Doppeluntersuchungen, Fehltherapien usw. ...

Jedoch wird der eigentliche Verursacher und damit auch direkt Betroffene dieser Daten dabei sehr vernachlässigt bzw. sogar nicht mit einbezogen. Nur der Wichtigste, der Patient, um dessen sensiblen Daten es hier geht, sitzt nicht mit am runden Tisch. Die momentane Situation ist für den Patienten absolut nicht akzeptabel - der Patient hat keinen Einfluss, wo seine Daten landen und ob nicht vielleicht zukünftig über irgendwelche Algorithmen angepasste Werbeinformationen auf ihn einströmen oder ob ihm aus wirtschaftlicher Sicht eine Behandlung zweiter Klasse verabreicht wird.

Hier kann die Lösung nur durch Einbindung der entsprechenden Patientenvertreter in diese wichtigen Arbeitskreise erreicht werden.

Diese höchst sensiblen Patientendaten können nur über eine unabhängige Gesellschaft ausgelagert werden. Selbst bei Einbindung von Krankenkassen, stellen die wirtschaftlichen Interessen ein äußerst großes Risiko zur Zweckentfremdung dieser so kostbaren Daten dar. Aktuelle Beispiele zu Sammlung von Kundendaten zeigen das Potential und die wirtschaftliche Kraft solcher Informationen. Und diese gilt es im Interesse von uns Patienten und Menschen auch zu schützen. Der Patient verursacht diese Vielfalt an Daten und muss auch über seine weitere Verwendung entscheiden können und vor allem dürfen!

Und genau dafür möchten sich die Patientenvertreter nicht nur in Deutschland einsetzen und auch diese Ziele erreichen.

**Daher unser Grundsatz zur Digitalisierung
NICHT OHNE UNS ÜBER UNS**

(Autor Simone Pareigis)

Thema Lebensqualität

Die Chancen für uns Krebspatienten auf ein längeres Überleben haben sich auch dank innovativer Therapien in den letzten 10 Jahren deutlich verbessert.

Wir Patienten verstehen unter Lebensqualität, wie zufrieden wir mit unserem Leben sind. Für uns ist es wichtig am gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu können. Einfach mal ins Kino zu gehen, einen Urlaub am Meer bzw. im Gebirge genießen oder sich mit guten Freunden zu treffen. Das Leben nach der Therapie bewusster zu gestalten und intensiv zu genießen. Setzt Euch neue greifbare Ziele und sucht Euch Hobbys, die Euch vom anstrengenden Alltag ablenken.

Wer Angst hat, muss nicht befürchten, dass seine Ängste die Heilung bzw. den Verlauf der Krebserkrankung negativ beeinflussen. Wer lernt, seine Angst zu kontrollieren, kann jedoch seine Lebensqualität deutlich verbessern.

Erwartungen von Patienten: Heilung mit Lebensqualität



Auszug Vortrag LHRM

- Für uns Patienten steht in erster Linie im Vordergrund:
 - Lebensqualität, wenn möglich ohne Schmerzen
 - keine anstrengenden Therapien am Lebensende
 - körperliche und seelische Verfassung sowie soziale Beziehungen
- Was erwarten wir Patienten?
 - Dass klinisches Wissen (Tumorboard) bei der Entscheidungsfindung kontinuierlich berücksichtigt wird.
 - Personalisierte Krebstherapie
 - Das Patientenbedürfnisse zu berücksichtigen sind
 - Ehrliche Aufklärung über eventuelle Neben- bzw. Spätfolgen
- NUR Überleben reicht uns nicht!
 - Kaum ein Patient ist in der Lage, seine Situation richtig einzuschätzen.
 - Wir Patienten erwarten immer mehr Lebensqualität, allein überleben reicht uns nicht mehr aus.



Jeder muss für sich selbst entscheiden, wie er Lebensqualität definiert. Welche Ansprüche stellt JEDER an sein Leben? Welche Wünsche hat JEDER für sich? Für den EINEN bedeutet es früh morgens aus dem Bett zu kommen und ein ANDERER möchte den Mount Everest besteigen. Für viele von Euch gibt es einen Mittelweg, zum Beispiel die schnellste Achterbahn der Welt fahren oder vielleicht mal an einem

Marathon teilnehmen. Was genau Euer Wunsch ist, hört auf Euer Bauchgefühl und verliert Eure Ziele nie aus den Augen.

(Autor Simone Pareigis)

Arzt - Patientenkommunikation

In unserer ersten Ausgabe möchten wir Euch Aussagen mitteilen, welche unsere Gruppenmitglieder aber auch andere Betroffene im Laufe der Zeit vom behandelnden medizinischen Personal zu hören bekommen haben. Diese können ganz unterschiedlich sein, haben jedoch immer für den Betroffenen einen sehr hohen Stellenwert. Wir Patienten sind keine Spezialisten und doch möchten wir manchmal genau wissen was in unserem Körper vorgeht. Gern möchten wir diese Rubrik in unseren zukünftigen Ausgaben beibehalten und so zu der für uns so wichtigen Arzt-Patientenkommunikation einen wichtigen Beitrag leisten.

- Patient mit MCL
 - Das kriegen wir alles in Griff.
 - Machen sie sich keine Hoffnung, es kommt wieder.
- Patient mit DLBCL
 - Ich freue mich für sie, es hat sich ihr Zustand nicht verschlimmert.
- Patient mit DLBCL
 - Mit dieser Therapie haben wir gute Erfolgsaussichten.
- Patient mit MM
 - Genießen sie ihr Leben und den Rest schaffen wir schon gemeinsam.
- Patient mit DLBCL
 - Machen sie sich keine Sorgen um die Nachsorge. Wenn ein Rezidiv kommen will, kümmere ich mich selbstverständlich wieder gern um sie.
- Patient mit CLL
 - Wir sind doch hier nicht bei „wünsch dir was“.
- Patient mit HZL
 - Für eine Antikörpertherapie sind sie zu alt, dass bezahlt die Krankenkasse für sie nicht mehr.
- Patient mit CLL
 - Damit ihre Leukozyten ansteigen, geben wir ihnen ein Antibiotika.

Dies ist nur ein kleiner Auszug aus unseren alltäglichen Erfahrungen.

Wir haben hier einfach mal positive und weniger positive Aussagen aufgelistet. Für den Patienten ist es wichtig, dass er sich öffnen kann und der Arzt eine kurze, ehrliche und präzise Aussage trifft. Nicht das der Patient im Nachhinein feststellt, dass die Aussage seines Arztes anderen medizinischen Auskünften widerspricht und somit auch die Vertrauensbasis zum behandelnden Arzt untergräbt. Reden ist ein schwieriges Unterfangen. Zwischen Paaren, Familien oder Kollegen. Warum sollte es bei Ärzten und ihren Patienten anders sein? In der medizinischen Welt hat schlechte Kommunikation jedoch ernsthafte Folgen: Z.B. falsche Diagnosen und Therapien.

"Generationen von Medizinern haben einfach gar nicht gelernt, dass Kommunikation so bedeutsam ist. Denn das Studium ist ja sehr naturwissenschaftlich. Dass das Gespräch auch schon ein therapeutischer Akt ist, und dass man da großen Einfluss nehmen kann, das ist im Bewusstsein vieler Mediziner grade aus älteren Generationen noch nicht so verankert."

Claudia Wüstenhagen, Redaktionsleiterin ZEIT-Doctor, DIE ZEIT

Wir als Selbsthilfegruppe können und wollen auch keinen Arzt oder Arztgespräch ersetzen, sondern dem betroffenen Patienten mit unseren eigenen Erfahrungen hilfreich und unterstützend zur Seite stehen.

Heutzutage nimmt ein gutes Arzt-Patienten-Gespräch einen bedeutsamen Einfluss auf den Erfolg der medizinischen Behandlung. Diese Kommunikation hilft



dem Arzt die richtige Diagnose zu stellen und die entsprechend passende Therapie zu finden. Unsere Mediziner führen eine Vielzahl von Gesprächen und nicht selten müssen innerhalb dieser Gespräche

unerfreuliche Nachrichten übermittelt werden. Unter diesen Umständen ist eine intensive Kommunikation wichtig, denn schnell können Sorgen und Ängste entstehen. Geht der Arzt auf die Persönlichkeit des Patienten ein, wird sich dieser natürlich auch bei der Behandlung seiner Erkrankung geborgener fühlen.

(Autor Simone Pareigis)

Tag der Apotheke und Selbsthilfe in Halle

Traditionell findet im Juni der Tag der Apotheke und Selbsthilfe auf dem halleschen Marktplatz statt. Andreas, Helga und Simone konnten wunderbare Gespräche bei bestem Veranstaltungswetter führen. Es war zum Glück nicht zu heiß und so konnten wir viele wissbegierige Patienten an unserem Stand begrüßen. Bei angenehmen 24 Grad unterhielten wir uns nicht nur mit Patienten und deren Angehörigen, ebenso mit Studenten aus dem medizinischen Bereich unseres Universitätsklinikums. Regionalpolitiker und Vertreter der Stadt Halle waren natürlich auch an unseren Gesprächsrunden beteiligt.



Simone, Andreas & Helga

Wer uns kennt weiß, dass wir sehr genau zuhören können. So z.B. erzählte uns eine Patientin mit einer Lymphom-Erkrankung, dass sie gern die genaue Bezeichnung ihrer Erkrankung und mehr dazu wissen wollte. Ihr behandelnder Arzt antwortete: "Was wollen sie denn noch alles wissen..." und lies die Patientin einfach fragend zurück. Sie berichtete auch, dass sie mehr Angst vor dem Hämatologen hat, als vor den eigentlichen Untersuchungsergebnissen.

Dieses Verhalten des Arztes macht uns natürlich nachdenklich und bestärkt uns in unserer Forderung im Rahmen des onkologischen Studiums den Bereich der Psychologie mit zu integrieren. Diese Ansicht vertreten wir auch innerhalb unserer Patientenarbeit.

Aufgrund dieser Erfahrungen sehen wir die Notwendigkeit der Öffentlichkeitsarbeit bei solchen Patientenveranstaltungen als äußerst wichtigen Bestandteil. Nur so können wir als Selbsthilfegruppe das Bindeglied zur Politik, Ärzteschaft aber auch zur Pharma sein.

(Autor Simone Pareigis)

4. German Cancer Survivors Day in Berlin

Im Sony Center auf dem Potsdamer Platz fand mittlerweile der 4. German Cancer Survivors Day mit dem Motto „Zurück im Leben“ statt.



offene Gesprächsrunde

Auf einer Bühne in bester Lage von Berlin standen über 6 Stunden lang Patienten, Patientenvertreter, Mitarbeiter von Krebsgesellschaften, REHA-Kliniken, Ärzte und Politiker Rede und Antwort. Es ist doch immer wieder faszinierend, wieviel Kraft und Elan Patienten aufbringen müssen bzw. wollen, um nach der anstrengenden Therapie wieder am kulturellen Leben teilnehmen zu können. Es

gab so mitreißende Geschichten, die einem die Tränen in die Augen getrieben haben.

Jeder einzelne Cancer Survivors (Krebsüberlebender) konnte von seinen Sorgen, Nöten bzw. seinem neuen Leben berichten. Eine Patientin z.B. absolvierte bereits 4x den Jakobsweg und wanderte mit Ihrem Mann immer 6 Wochen quer durch Spanien. Eine andere Patientin berichtete, dass sie nach ihrer Erkrankung ein ganz anderes Leben führt als noch vor der Diagnosestellung. Sie lebt jetzt bewusster und es ist für sie zur Selbstverständlichkeit geworden, sich ehrenamtlich für schwererkrankte Krebspatienten einzusetzen. Hilfe hat sie diesbezüglich auch nicht nur von ihrem Mann, sondern auch von ganz vielen lieben Mitmenschen, Betroffenen bzw. Mitstreitern.

Eine sehr emotionale Veranstaltung und ohne zu übertreiben, kann ich gern berichten, dass aus unserem Sachsen-Anhaltischem Bundesland die meisten Besucher angereist waren.

(Autor Simone Pareigis)

Unser neuer YouTube-Video-Channel

Nun haben auch wir wieder einen Schritt in die Zukunft gewagt. Wir haben unseren eigenen Video-Kanal eingerichtet. Auf diesem Weg wollen wir Euch einen noch besseren visuellen Einblick in unsere so umfangreiche ehrenamtliche Arbeit geben.



Schnell werdet Ihr sehen, dass es mehr als nur eine Kaffeerunde ist. Um Euch das Auffinden des Kanals zu erleichtern, einfach „SHG Leukämie- u. Lymphompatienten Halle“ eingeben. Wie es bei YouTube auch gebräuchlich ist, können auch alle Interessierten diesen Kanal abonnieren.

Unsere neuen Image Filme „Ich hab´s im Blut“

Selbstverständlich befinden sich diese Filme auch auf dem YouTube-Kanal. Im Laufe des Jahres 2018 haben wir gemeinsam mit TV-Halle an verschiedenen Drehtagen das Material für unsere neuen Imagefilme „Ich hab´s im Blut“ gesammelt.

Wir haben diese Filme ganz bewusst kurzgehalten und dafür in drei Teile gegliedert: Teil 1 - Wir stellen uns vor / Teil 2 - Diagnose-Therapie-Hoffnung / Teil 3 - Information und Aufklärung. Dabei stand für uns im Vordergrund, keinerlei Bezug zu irgendeiner Industriefirma zu benennen, zumal uns das ja durchaus von Unwissenden unterstellt wird.

(Autor beider Artikel Mario Steingen)

3 mal 3 einfache Hinweise vermindern das Risiko an Krebs zu erkranken

- Rauchen Sie nicht, bzw. hören Sie damit auf.
- Leben und arbeiten Sie in einer rauchfreien Umgebung.
- Achten Sie auf ein gesundes Körpergewicht und halten Sie dies.
- Tägliche bewusste und aktive Bewegung des Körpers - beschränken Sie ihre sitzenden Tätigkeiten.
- Ernähren Sie sich ausgewogen und gesund: vorwiegend viel Getreide und Hülsenfrüchte, ebenso Obst und Gemüse. Trinken Sie wenig stark zuckerhaltige Getränke.
- Achten Sie auf Ihren Alkoholkonsum.
- Schützen Sie sich vor direkter intensiver Sonne.
- Achten Sie auch an Ihrer Arbeitsstätte auf krebserregende Stoffe und vermeiden Sie den Umgang damit.
- Nutzen Sie die angebotenen Untersuchungen zur Krebsfrüherkennung regelmäßig. Sehr oft können manche Krebsarten in einem frühen Stadium erkannt werden, was eine heilende Therapie ermöglichen könnte.

Auch wenn ihr dies schon so oft gehört habt, eine Erinnerung kann man immer vertragen und es ist in eurem Interesse. Der eigentlichen Krebserkrankung gehen oft eine Vielzahl von Spätfolgen einher.

Spätfolgen

Die Liste der möglichen Langzeitauswirkungen durch Chemo- und/oder der Strahlentherapie ist sehr vielfältig. Zum Beispiel Fatigue, Herzprobleme, Neuropathie und anderes. Spätfolgen einer Tumorerkrankung gelten oft als Stiefkind der Medizin. Die davon Betroffenen fühlen sich leider sehr oft nicht ernstgenommen genug und fordern zurecht eine professionelle Zuwendung bzw. Aufmerksamkeit.

(Autor Mario Steingen)

Patiententag 2018 im Martha-Maria-Krankenhaus Halle-Dölau

Ein Tag der Offenen Tür mit integrierten onkologischem Patiententag stand im September auf dem Programm. Aufgrund des Projektes „meine.WEGA - meine webbasierte Gesundheitsakte“ hielt Simone auch einen entsprechenden Fachvortrag.



Dr. Behlendorf & Gruppenmitglieder

Mit Dr. Timo Behlendorf ist ein hervorragender Hämatologe im Krankenhaus Martha-Maria Halle-Dölau. Gern nimmt er sich Zeit, um Patientenfragen zu beantworten und so hat sich über die Jahre eine enge und harmonische Zusammenarbeit entwickelt.

So wurde auf dieser Veranstaltung auch eine neue Idee geboren, gemeinsam mit den Patienten der Palliativstation einen Bäckereitag einzuführen. Diese wurden auch mehrfach in der Adventszeit umgesetzt und hier speziell wurden patientenfreundliche Plätzchen

gebacken, denn viele Patienten leiden an Mundschleimhautentzündungen und bevorzugen daher lieber sehr weiche Plätzchen, die nicht im Hals kratzen. Dies wurde von den Patienten sehr positiv aufgenommen und es zeigt uns wieder, dass die Arbeit einer Selbsthilfegruppe sehr vielseitig sein kann. Eine Fortsetzung dieser Idee ist bereits vor Ostern 2019 geplant.

Rückblickend wurde der Patiententag von einer Vielzahl von Interessierten besucht und positiv aufgenommen. Das Angebot der Selbsthilfegruppen und anderer Aussteller sowie die vielfältigen Vortragsreihen wurden dankend angenommen.

(Autor Simone Pareigis)

Patiententag 2018 im Krukenberg-Krebszentrums (KKH)

Auch im Jahr 2018 stand der Patiententag des (KKH) im Universitätsklinikum Halle (UKH) wieder auf der Tagesordnung. Für uns einfach eine „Pflicht“-Veranstaltung in unserer Heimatstadt, zumal ich ja zu unserer Uni-Klinik auch persönliche Bindungen habe - immerhin bin ich hier behandelt worden.

Frau Dr. Al Ali eröffnete den Patiententag mit einer Begrüßungsrede und ging kurz auf die Neuigkeiten am KKH ein.

Ein perfekter Tag mit vielen wunderschönen Gesprächen.

Zahlreiche Patienten, deren Angehörige sowie Interessierte folgten der Einladung. U.a. waren aus unserer SHG sieben Mitglieder vor Ort und zahlreiche Selbsthilfegruppen aus Sachsen-Anhalt mit einem eigenen Infostand vertreten. Unsere Selbsthilfegruppe für Leukämie- u. Lymphompatienten nahm die Möglichkeit wahr und stand wie gewohnt vielen Wissbegierigen Rede und Antwort.



Simone, Dr. Al Ali & Andreas

Wir haben bei uns in Halle das große Glück, exzellente Hämatologen am UKH zu haben. Sie glänzen mit Fachwissen und sind obendrein sehr patientennah veranlagt. Mit Dr. Haifa Katrin Al Ali, Dr. Lutz Müller, Dr. Thomas Weber und Prof. Dirk Vordermark arbeiten wir schon viele Jahre Seite an Seite und ich kann versichern, dass beide Seiten von der jahrelangen harmonischen Zusammenarbeit profitieren.

Hier zeigte sich, dass Selbsthilfe, die Sachsen-Anhaltische Krebsgesellschaft und Mediziner wunderbar kooperieren können.

(Autor Simone Pareigis)

Lieblingsrezepte unserer SHG

Diese weichen Plätzchen sind so hervorragend geeignet für Patienten mit Problemen der Mundschleimhaut, Problemen mit Zähnen oder ähnlichen.

Zutaten:

- 300 g Mehl
- 200 g Butter (weiche)
- 100 g Puderzucker
- 1 Pkt. Vanillezucker
- 2 Eigelb
- 100 g Mandeln, geschälte und fein gemahlene
- 3 Prisen Zimt, (nach Wunsch ein wenig mehr)
- 1/2 Zitrone oder Orange, abgeriebene und sehr fein gehackte Schale



Für die Füllung:

Himbeermarmelade oder Sauerkirschkonfitüre / Schokolade

Das Mehl mit den übrigen Zutaten in eine Rührschüssel geben und mit dem Knethaken (Küchenmaschine oder Handmixer) rasch zu einem Teig verarbeiten. Ihr könnt auch auf die Küchenmaschine verzichten und Euren Fingern etwas Ergotherapie gönnen. Kneten mit den Händen dauert ca. 6 Minuten. Den Teig ca. 20 - 30 Min. kaltstellen. Backofen auf 160 Grad Umluft vorheizen. Anschließend den Teig ca. 2-3 mm dick ausrollen und ausstechen.

Die Plätzchen auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech legen und in die Mitte des vorgeheizten Backofens schieben und ca. 10 Minuten hellbraun backen.

Nach dem Abkühlen Marmelade / Konfitüre leicht erwärmen, ein Plätzchen damit bestreichen und mit einem zweiten Plätzchen zusammensetzen. Ca. 3h ruhen lassen und mit geschmolzener Schokolade nach Belieben verzieren. Die Plätzchen in einer Blechdose aufbewahren und dann genießen.

Was ist Selbsthilfe für Uns?

Selbsthilfe heißt - Austausch mit ähnlichen Betroffenen, chronisch oder an Krebs Erkrankten bei gegenseitiger Unterstützung sowie Beratung zu alltäglichen Fragen des Lebens.

Unsere Selbsthilfegruppe ist ein Zusammenschluss von Betroffenen mit dem Ziel der Krankheits- und Problembewältigung bei dauerhaften Krankheiten und Störungen, einer besonderen Akzeptanz der krankheitsbedingten Lebenssituation und dem Entgegenwirken einer sozialen Isolierung. Innerhalb der Selbsthilfegruppe findet keine ärztliche oder therapeutische Versorgung oder Behandlung statt.

Gegenseitige Motivation untereinander steht für uns im Vordergrund - NIEMALS AUFGEBEN ist auch ein Moto von uns. Diese Motivation hilft uns oder auch jedem Anderen in seinem täglichen Leben. Manch einer kann sich selbst motivieren, andere benötigen dazu die Hilfe Dritter, zum Beispiel in Form einer Gruppe.

Wir gestalten unsere Treffen stets individuell, es wird dabei über den Umgang mit der Bürokratie, eigene Erfahrungen mit Ärzten, Kliniken u.a. gesprochen und Erfahrungen weitergegeben. Genauso stellen unsere eigenen Erfahrungen beim Umgang mit den öffentlichen Stellen einen großen Bestandteil unserer Gesprächsrunden dar. Wir laden uns auch Fachärzte oder bei Bedarf andere Fachleute zu unseren Treffen ein.

Mit diesem Stichwort hier nochmal der Hinweis zu unserer Homepage mit all ihren vielfältigen Informationen:

- Aktuelle Terminübersicht von Veranstaltungen
- Definitionen zu medizinischen Begriffen
- Erfahrungsberichte von uns
- Neues aus der Hämatologie und Onkologie
- Aktuell laufende Projekte in Verbindung mit unserer Selbsthilfegruppe
- Pressestimmen über uns und unsere Arbeit - nichts bleibt verborgen

Mit Sicherheit wird jeder etwas für sich auf unserer Homepage entdecken.
(Autor Mario Steingen)

Unsere Selbsthilfegruppe für Leukämie- und Lymphompatienten Halle (S.)

Wir sind eine überschaubare Gruppe mit den verschiedensten Leukämien, Lymphom bzw. Myelom-Erkrankungen und das im unterschiedlichsten Alter...von jung bis sehr alt.

Mit unseren regelmäßigen Treffen geben wir uns gemeinsam Halt. Unsere täglichen Lebenssituationen entsprechend, den einzelnen Bedürfnissen angepasst, zu bewältigen. Dabei werden Fachthemen, genauso wie private Themen angesprochen und wertvolle Informationen weitergegeben.

Wir treffen uns jeden letzten Montag im Monat in den Räumlichkeiten des Bürgerladens Halle (S.) im Falladaweg 9.

Haben Sie Fragen, kontaktieren Sie mich:

Per Telefon: +49 (0) 34204 / 35 10 19

Per E-Mail: simone@shg-halle.de

Per Internetpräsenz: www.shg-halle.de



Eure Simone und alle Mitglieder

Impressum

Herausgeber: Selbsthilfegruppe für Leukämie- und Lymphompatienten Halle (S.)

Kontaktadresse: Auenring 8, 06258 Ermlitz

Redaktion: Simone Pareigis, Mario Steingen

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 01.02.2019

Der gesamte Inhalt der Ausgabe ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Alle Angaben ohne Gewähr! Für namentlich gekennzeichnete Artikel sind die jeweiligen Autorinnen und Autoren verantwortlich. Der Inhalt dieser Beiträge entspricht nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Wir begrüßen die Einreichung von Artikeln, Beiträgen, Manuskripten oder Erfahrungsberichten. Die Redaktion übernimmt jedoch keine Haftung für diese. Bei einer Veröffentlichung behält sich die Redaktion das Recht zur Bearbeitung und eventuell nötigen Kürzung vor.

Bildnachweise: Titel/Banner ©Thinkstock; Seite 1, Seite 2, Seite 5, Seite 7-10, Seite 12-14, Seite 16 - Copyright Simone Pareigis; Seite4 Copyright LHRM Rhein-Main